Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 12

Artikel: Studien über den Main-Feldzug im Jahre 1866

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94376

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 12.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ift franto burch bie Schweiz Kr. 3. 50. Die Bestellungen werden birett an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortliche Nebattion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Studien über den Main:Feldzug im Jahre 1866. (Schluß.) — Eidgenöfsische Militärschulen im Jahre 1870. — Berschiedenes: Die Kugelsprize. Die Segments und die Strapnelgranate.

Studien über den Main-Feldzug im Jahre 1866.

Bortrag gehalten in ber Militargefellichaft gu Bafel von R. M.

(hierzu eine Beilage.)

(Schluß.)

Auf biefer Seite von Uettingen war inzwischen ebenfalls ein hipiges Befecht entbrannt. Der preu= pifche Poften in ber Duble erhielt Berftarfung, aber auch der bayerischen Patrouille folgten andere Ab= theilungen vom Offnert her. Diefer Berg war über Nacht mit 3 Bataillonen Infanterie, ber füblich baran stoßende Bogeleberg mit 3 Bataillonen In= fanterie und 1 Jagerbataillon befest geblieben, die 2 gezogenen Batterien hatten über Racht im Thal bei Rogbrunn bivouafirt, maren aber am fruben Morgen wieder hinaufgefandt worden, ber ichlechten Strafe megen ohne Munitionswagen, nur mit ben Beschüthroten. Der Offnert, ein ziemlich fegel= formiger Berg mit abgestumpfter Spige, ift in feiner obern Balfte von einem ziemlich lichten und gang= baren Sichten= und Tannenwald bededt, Beft= und Sudabhang besteht aus gang fahlen, regelmäßig und giemlich icharf abfallenden Feldern, ber Nordabhang ift theilweise mit Balb bebectt, ber Oftabhang ift fahl, steinig, theilweise terraffenartig, bie und ba finden fich fleine Gruben und Steinbruche, gang ben gleichen Charafter trägt ber Rord= und Dftabhang bes mehr tuppenformigen, oben meift fahlen Bogele= berge. Deffen Gub= und Westabhang ift mit einem bichten, jungen, etwas mehr als mannshohen Schlage von Laubwald, bem Brunnichlag, bedeckt. Zwischen Offnert und Bogeleberg liegt eine offene Ginsattlung von circa 200 Schritt Breite, über welche ein schlech= ter, fteiniger Feldweg von der Uettinger oberen Duble her nach Rogbrunn führt. Begenüber bem Bogele= berg liegt ber ungefähr gleich hohe, mit meift lichter Tannenwalbung bebedte Schlehrberg, ein 250 bis

400 Schritt breiter, offener, meift aus festem Bies= land bestehender, beinahe ebener Thalgrund trennt bie Walblifiere bes Schlehrbergs und bes Brunn= folage. Den Schlehrberg hatten bie Bayern nicht befett. Bon Rogbrunn fuhren außer bem bereits erwähnten Feldweg noch mehrere andere auf bie Sobe bes Offnert und Bogeleberg, fie find aber eber noch schlechter. In ber obigen Ginfattlung zwischen Offnert und Bogeleberg war die eine gezogene 6Bfbr .= Batterie aufgefahren und beschoß von ba Uettingen und die bahinter ftehenden Breugen. Mehrere Bau= fer geriethen in Brand, bas von mehreren Seiten auf diefes Dorf gerichtete Feuer foll nach Ausfage ber Dorfbewohner sehr heftig und verheerend ge= wesen sein. Doch General von Flies verzagte nicht und als gegen 5 Uhr ber Reft feiner Divifion bei ihm eintraf, ergriff er auch hier die Offensive. 2 ge= zogene preußische Batterien fahren auf bem Tauben= berb, einem junachft füblich Uettingen liegenben tab= len Ausläufer bes Uettinger Berge auf und befchie= Ben bie auf bem Offnert ftehenden Bayern. 3 Ba= taillone bes 36ten Regimente werben zum Angriff ber Soben beordert, bas 2te, an ber Tete befindliche, gieht fich, um bem beftigen Befchutfeuer auszuweichen, rechts burch bie Ginfentung ber Belmftabter Chauffee hinter ben Schlehrberg, burchschreitet biefen Balb, feine Tirailleure besetzen die öftliche Liffere und er= öffnen bas Keuer gegen bie im Brunnschlag fieben= ben Bayern; bas 3te Bataillon, bem bas 1te in Re= ferve folgt, fturmt birett von ber Duble ber mit Rompagniekolonnen in 2 Treffen die fteilen Abhange des Offnert, boch bald muß es dem heftigen Gefcut= und Bewehrfeuer weichen, es formirt fich wieber im Thale und gieht ebenfalls rechts gegen ben Schlehr= berg, ber Spur bes 2ten Bataillone folgend. Run gegt bas 1te Bataillon, in 2 halbbataillone formirt, mit Tirailleurs voran, jum Sturm bes Offnert vor, ber Brigabegeneral von Frenhold und ber Oberft bes

marich wirbelt, aber wieber find bie Berlufte fo groß, bağ bas Bataillon halbwege in einem etwas gebed= ten Wiesengrund (Rreuze bezeichnen noch jest bie Stelle) Balt machen muß. Doch nun beginnt bie baperifche Batterie, in ber Ginfattlung, welche ihre Prot = Munition verschoffen hatte, abzufahren; bie 2te Batterie hatte feine gunftige Aufftellung finben tonnen, und war icon fruher, ohne einen Schuß gu thun, wieber nach bem Bofthaus jurudgegangen. Bu gleicher Beit werben jest, balb nach 7 Uhr, bie preußischen Tirailleurs an ber Oftlifiere bes Schlehr= berge bedeutend verftarft, ihr beftiges Reuer vertreibt bie jenseits bes Thalgrunds an ber Lifiere bes Brunn= folage poftirten Bayern, bie preußische Schugenkette eilt rafc burch ben offenen, von ber Artillerie nicht mehr bestrichenen Grund, ben Schugen folgen fofort bie geschloffenen Abtheilungen ber 2 Bataillone, bie baperifden Tirailleurs werben aus bem Brunnfclag geworfen, bie preußischen Plantler gewinnen rafc ben obern öftlichen Rand bes Schiages. Run ruden auch bas 1te Bataillon und bie bei ber Muhle fteben= ben Abtheilungen nebft ben noch vorhandenen Re= ferven gegen ben Offnert vor, er wirb erfturmt nach beftigem, blutigem Rampf. Die Bayern verlieren viele Leute beim Rudgug über bie offenen Bange. Bie aber bie preußischen Schuten ju rafch nach= brangen, wirft fie auf bem Bogeleberg ein teder Begenstoß bes 3ten Jagerbataillons, in Rette mit Soutiens, auf bem Offnert bas Feuer ber auf bem Beiligenberg aufgefahrenen Batterien in ben beden= ben Balb gurud. Biele Preugen und Bagern find bort in ben Steingruben begraben, wenigstens im Tobe friedlich vereint. Während ber gangen Dauer biefes Befechts batten 3 ebenfalls gur 2ten Divifion gehörenbe Bataillone unter einem Beneralmajor am naben Saum bes himmelreichwalbes in Referve ge= ftanben, fie gingen aber nie jur Unterftugung bes erften Treffens por, fonbern richteten fich nur gur Aufnahme ber weichenben Truppen ein. Als ber Rirdberg von ber preußischen Infanterie erobert mar und bas Reuer ber baberifden Batterien beim Boftbaus etwas nachließ, hatte bie 12Bfbr.=Batterie eine Position am Subabhang bee Rirchberge bezogen, ihr folgten bie 2 preußischen Batterien vom Taubenherb berab burch Uettingen; balb schließt fich ihnen bie in Belmftabt gebliebene 3te gezogene Batterie an. Diefes Artilleriefener erleichterte ben letten Angriff auf ben Rordwestabhang bes Offnert. Die bayerifche, obicon gablreichere Artillerie wird nicht in ber gun= ftigen Stellung beim Pofthaus tongentrirt, fonbern ficht vereinzelt und gieht fich nach und nach aus bem Gefecht. Run (etwas nach 8 Uhr) erscheint auch bie Division Beger auf dem Rampfplat; ihre Avant= garbe tonnte noch bas 36te Regiment bei ber Er= oberung bes Bogeleberge unterftugen, fie wird von ba nach Mabelhofen birigirt und 2 gezogene Bat= terien fahren auf bem Bogeleberg auf. Das Gros ber Division geht nach Rogbrunn vor; bas hart mitgenommene 36te Regiment ber Division Flies wird in Referve gestellt. Best kann auch ber linke preußische Flügel vom hegnert gegen Greusenheim

Regiments feten fich felbst an die Spite, ber Sturm= | und ben nur noch schwach besetten Herchenberg vor= ruden. Die Bagern gieben fich, auf ber gangen Lifiere geordnet, in Chelone jurud, bie Artillere im Centrum großentheils vereinigt, bis ju ber Stellung bei Balb= buttelbrunn, wo die 1te Division und die schwere Ravallerie=Brigabe nebst einigen Reserve=Batterien ihrer warteten, und die 3te Division ohne Befecht von Walbbrunn ber ungefähr gleichzeitig eintraf. Bei Rogbrunn und im bahinter liegenden Simmel= reichwalb tauerte bas Tirailleurgefecht noch einige Beit, auch bie Stellung bei Bettstabt wurde bis gegen 11 Uhr jur Dedung bes Rudjugs gehalten; um 11 Uhr waren alle bayerischen Truppen bei Balb= buttelbrunn fongentrirt, bie 1te Divifion im Beller Forft, im Centrum zwifchen Forft und Chauffee bie 3te Division, etwas rechts babinter als Referve bie 4te Divifion, auf bem rechten Flugel bei ben Bett= ftabter Sofen 1 Brigade ber 2ten Divifion und bie Refervebrigabe; bie Artillerie, über 100 Gefcunge, meift bor bem Centrum und bem rechten Flügel ver= einigt, die Ravallerie-Referve hinter ber 3ten Divi= fion in ber flachen Bertiefung fublich ber Chauffee. Die Brigabe ber 2ten Division, welche auf bem Offnert und Bogeleberg gefochten, wurde nach Burg= burg jurudgefanbt, ftarte Detachemente befetten in ber außersten rechten Flanke ben Margetehochheimer Bald und ben Uebergang bei Beitehocheim. In biefer Stellung tonnte Bring Rarl mit Rube ben Angriff ber Breugen erwarten. Allein bas Gros ihrer beiben Divisionen blieb in ben Thalern bes Mühl= und bes Pfatbachs von Greusenheim bis Mabelhofen, bie Borpoften befegen ben Oftrand bes Himmelreichwaltes, der Kanonendonner und das Ge= wehrfeuer verstummen auf ber gangen Linie. Nur bie preußische Ravallerie, welche bis jest noch wenig Belegenheit hatte, Lorbeeren ju pflücken, 5 Es= fabrone Dragoner und 3 Gefabrone Sufaren nebft einer reitenben 12Bfbr.=Batterie geben auf bem linten Flügel in bem offenen Terrain von Greusenheim her por und sammeln fich in einer Mulbe norblich von Bettftabt. Zwifden biefem Bunft und bem Bett= stadterhof standen 2 gezogene bayerische Batterien in einer etwas vorgeschobenen Position, gededt burch bas 6te Chevauxlegersregiment; bie eine biefer Bat= terien, bei ber fich ber General von ber Tann felbst befindet, beschießt die preußische Ravalleriemaffe. Run werben bie bayerischen Ravallerieplankler angegriffen, geworfen, preußische husaren greifen bie Batterie an, wohl in ber Soffnung, fie nehmen gu tonnen, bie Chevaurlegers geben ihnen entgegen, werden aber auch geworfen, boch jest führt General von ber Tann bie Referve = Ravallerie in mehreren Treffen vor, 3 Regimenter Ruraffiere, 1 Regiment Uhlanen, ge= folgt von bem 4ten Chevaurlegereregiment. Diesem Stoße erliegen die Breugen, nach einem etwa halb= ftunbigen Gefecht maren fie fammtlich wieber in ber Richtung gegen Greufenheim verschwunden, die rei= tenbe Batterie batte am außerften linten Rlugel beim Zännigwald nach Rräften ben Rückzug gebeckt. Rein Feind zeigte fich mehr in der Rabe der Bayern, aber gerade vor Beginn bes Ravalleriegefechts hatte Pring Rarl burch einen Stabsoffizier bes VIII. Armeekorps

bie Melbung erhalten, bag biefes feit 9 Uhr feinen Rudzug hinter ben Main begonnen habe und nur noch eine, bie babifche Divifion, auf bem Nitolaus= berg ftehe. Dieses Armeeforps hatte zwar am Mor= gen bie ihm angewiesene Position vom Beller Forst über Sochberg und ben Nifolaueberg bis Beibinge= felb bezogen und fein fammtliches Fuhrwert nebft ber Referve=Reiterei auf ber Chauffee burch bas nun geöffnete Burgburg inftrabirt. Ale aber zwischen 9 und 10 Uhr ber Befdutbonner bes Befechts bei Rogbrunn fich naberte und allmählig verftummte, hielt Bring Alexander feine Aufgabe für gelöst ober vielmehr feine Lage fur gefährbet und brachte feine 4 Divifionen fucceffiv über Burgburg und Beibingefelb in Sicherheit hinter ben Main. Balb nach 12 Uhr war bas gange VIII. Armeeforps auf bem rechten Ufer zwischen Burzburg und Beibingefeld und rudwarts bei Rottendorf versammelt. Die Di= vision Goben blieb ruhig in ihrem Bivouat bei Berchebeim und ftorte biefen Rudgug nicht, auch Bring Rarl fonnte unbeläftigt bas Plateau verlaffen und den Mainubergang in 3 Rolonnen ausführen: uber Burgburg, uber bie bei Bell und bei Beite= bocheim geschlagenen Rriegebruden. Nach 7 Uhr maren feine baverischen Truppen mehr auf bem linfen Ufer außer ber Befatung ber Stadt und Ci= tabelle von Burgburg. Ins Gefecht gefommen ma= ren am 26. Juli auf Seite ber Bayern circa 20000 Dann mit 98 Geschüten, welche einen Berluft erlitten nach banerifchen Angaben von:

47 Offiziere, 871 Mann,

ober circa 4½% of ber verwendeten Truppen. Die Preußen beziffern den Verlust der Bayern weit höher. Auf Seite der Preußen famen ins Gefecht von der Division Flies circa 15,000 Mann mit 36 Geschüßen, Division Beyer " 6,000 " " 12 " Total 21,000

welche einen Berluft erlitten von :

49 Offiziere, 817 Mann,

bis auf 6 Offiziere und 100 Mann alle der Divifion Flies angehörend, welche also circa 51/2 % ber verwendeten Truppen verlor.

Die Verluste ber Breußen waren auch hier wieber wie in allen Gefechten mit ben Bayern ungefähr eben so groß als die ihrer Gegner. Die Taktik ber Bayern blieb sich bis zu Ende gleich, es sindet keine Oberleitung, kein Zusammenhang der Divisionen, in der Regel nicht einmal der Brigaden statt, man verwendet stets nur einen Theil der Kräfte zum Gefecht, man läßt die Reserven in Aufnahmestellungen, statt sie zur Unterstützung vorzuziehen, die Kavallerie sichert die Divisionen nicht genügend, die Artillerie

agirt noch immer meift in einzelnen Batterien, viele finden feinen Blat in ber Feuerlinie, andere geben fehr balb gurud, ja eine (Rriebel) führt fogar allein auf bem linken Flügel Rrieg auf eigene gauft, auch über Munitionsmangel wird beständig geflagt, bie Rebler haben fich also nicht, ober boch nur wenig verbeffert; aber Anerkennung verbient anberfeits auch bie Tapferfeit und Babigfeit, welche ber größte Theil ber Truppen trot fortgefetter Nieberlagen bie gulett bewahrt, ja es zeigt fich hierin bei einzelnen Rorps eber ein Fortichritt, wie ber Angriff bes 3ten Jager= bataillone auf bem Bogeleberg beweist. In Beziehung auf Terrainverstärfungen, mit ju Gulfe nehmen ber Landleute, wird aber auch hier nichts geleiftet, und ebenfo ift auffallend, wie schlecht bie boch im eigenen Land fechtenben Allirten über die Bewegungen bes Feindes sowohl, als ihrer eigenen Rorps unterrichtet find. Wieber fommen bie Rlagen vor über Ber= fcbiegen ber Infanterie, mahrend ben Breugen tros hinterladung und Schnellfeuer bie Munition nie ausgeht; man fieht alfo, bag ber Munitionsmangel mehr von der Feuerdisziplin ber Infanterie, als von bem Berichlußinstem ber Gewehre abhangt, bag aber auf erftere nun im erhöhten Dage gehalten werben muß, seitbem alle Truppen bas fonell fich labenbe Bewehr führen. Die Energie bes Beneral von Flies verbient alles Lob, bier wie in allen Befechten find bie Benerale und Oberoffiziere ftete thatig, flets voran, wenn aber die Bayern ihre gur Stelle be= finblichen Streitkräfte an Infanterie und Artillerie beffer benutt hatten, fo fonnte fein Rorpe in eine Rataftrophe verwickelt werben, ehe bie Divifion Bener gur Sulfe eintraf. Es war um 7 Uhr auf einer Strede von 1 Stunde verzettelt im Rampf gegen einen gut postirten Begner. Der Angriff ber ftar= fen Position bes Offnert vor Anfunft ber Division Beyer war ein gewagtes Unternehmen. Doch: Fortes fortuna juvat.

Um folgenden Tag beschoffen die Preußen vom herenbruch und vom Nifolausberg mit gezogenen Feldgeschützen die theilweise besser armirte Beste Ma= rienburg ohne großen Erfolg. Am 28. wurde eine Biagige Baffenruhe nebft Demarkationelinien ver= einbart, am 1. August wurde Rurnberg burch bas preußische Reservetorpe befest und Burgburg ben Breugen übergeben, welche jugleich durch die Divi= fion Boben württembergifche Bebiete und burch bie Krankfurter Garnison Theile bes babischen Unterlanbes als Bfanber fur ben Friebensvertrag befegen ließen. Am 2. August wurde ber befinitive Baffen= ftillftand, bem ber Friebe folgte, gefchloffen. In 4 Wochen hatte bie wenig über 45,000 Mann ftarte Mainarmee burch geschickte Benützung ber inneren Linie, ftarte Mariche, rechtzeitige Rongentration auf ben enscheibenben Buntt und gute tattifche Führung zwei gleich ftarte feinbliche Armeen im Shach gehalten, wieberholt geschlagen und schließlich ju nachtheiligem Frieden gezwungen. Wenn auch vielfache Tehler ber Begner, politifche wie militarifche, ben Breugen ihre Aufgabe erleichterten, fo wird biefer Feldzug boch ftete einen bochft ehrenvollen Blas in ber Gefdichte einnehmen, benn alle Belbherren

^{*) 3} Bataillonekommanbanten liegen auf bem Kirchhof von Uettingen.

^{**)} Bohl meift tobt in ben Balbern geblieben.

haben von jeher ihre Siege ebenso sehr den Kehlern I rade dieser Mainfeldzug, in welchem Truppenkörper ihrer Feinde als bem eigenen Berbienfte verdanft. Wie ftrategisch, so auch taktisch sehen wir die Breugen in ber Regel offenfiv verfahren. Bo lofale und andere Berhaltniffe fie ju Defenfivgefechten veran= laffen, wie bei Frohnhofen und Tauberbifchoffsheim, wird jebe paffende Belegenheit fofort ju Offenfiv= flogen benutt, auch bei Offenstogefechten wird bem Borgeben wenigstens mementan halt geboten, fobalb bem Feind ein fraftiger Schlag beigebracht ober eine gunftige Stellung abgewonnen ift. Diefe Taftif b. b. eine ben Umftanden angepaßte Berbindung von Offenfive und Defensive halte ich heutzutage umsomehr für die befte, ale nun alle Urmeen mit hinterladern versehen find. Die Truppen werben ftete möglichst aufammengehalten, ber Divifione= und Brigade=Ber= band in ber Regel berudfichtigt, nicht wie jum Theil in Bohmen gang außer Acht gelaffen. Bor und mah= rend ber Befechte wird fleißig rekognoscirt. erftere Thatigfeit fallt meift weitgreifenden aus In= fanterie und Ravallerie gusammengesetten Patrouillen ju, mahrend ber Befechte geben ftete bie Schugen= guge oder Unteroffizieretruppe voran, um das Terrain und bie Stellung bes Feindes zu fondiren. Für jeben Angriff werben gleich genügende Rrafte be= ftimmt, in wenig überfichtlichem, burchschnittenem Terrain, gegen fteile Sange verwendet man Rom= pagnietolonnen, in offenem Terrain ober für einen entscheibenden Sturm halt man bie Truppen in ftarfere Abtheilungen geschloffen; felten finden Ablofun= gen ftatt, im Feuer ftebende Truppen bleiben in ber Regel im erften Treffen bis gur Enticheibung; Re= ferven werden nicht jurudgehalten gur Aufnahme, sondern rasch, vielleicht manchmal zu rasch vorgezogen jur Berftarfung bee Stofee, bee Feuere. Zerrain= verstärfungen burch Infanterie= ober Benie=Bioniere finden felten ftatt, lettere bienen mehr nur gum Brudenschlag; fünftige Rriege werden aber wohl die Preußen hierin zu weiterer Thatigfeit veranlaffen. Die Rommanbeure ber Rorpe befinden fich ftete an ber Spite auf bem Marich wie im Befecht, fo find fie fcnell orientirt, tonnen ohne Bergug nach ben Umftanden die besten Dispositionen treffen, in fritifchen Momenten burch ihr Beispiel bie Truppen an= feuern. Ale die hervorragenoften durfen wohl die Generale von Falfenstein, Goben und Wrangel be= zeichnet werden, ihnen vor allen bleibt ein ehrenvolles Undenfen gefichert bei Freund und Feind. Der preu= Bifche Generalstabsbericht hebt auch in feinem Rejume bie Berbienfte bes befanntlich mit Beneral von Moltke nicht befreundeten Generals von Falkenstein ge= buhrend hervor. Was biefer Bericht jedoch verschweigt und was auch nicht gang der Vergeffenheit überlaffen werben fann, das find die Leiden, welche die Dlain= armee burch die in ihren Reihen graffirende Cholera und burch ihr ftrenges Requisitionsspftem über bie von ihr burchzogenen Begenden verhängte. Noch jest find bort die Spuren nicht verwischt, die Rlagen nicht verftummt. Damit unfer Baterland foviel wie mog= lich von biefen Leiben verschont bleibe, ift es beilige Bflicht ber ichweizerischen Offiziere, fich die Lehren ber letten Feldzuge zu Rute zu machen. Und ge-

von mäßiger Größe fich befampfen, viele Lofalgefechte geschlagen werben, ein bem unfrigen abnliches Terrain benütt wird, wo auf beiben Seiten Infanterie und Artillerie beinahe ausschließlich bas Befecht führen und die Ravallerie in der Regel nur den Borposten= dienst versieht, bietet nach meiner Ansicht bes Lehr= reichen fehr viel. Man fann eben fo viel aus den Fehlern ber einen, als aus ben forreften Leiftungen ber andern lernen; wenn man ergrundet, wie und warum eine Schlacht ober ein Gefecht verloren wird, fo wird man trachten, biefe Fehler zu vermeiben, und wenn man fieht, wie man Schlachten gewinnt, fo wird man bas Beispiel ber Sieger nachzuahmen suchen. Für ben Schweizer bietet diefer Feldzug überdieß noch bas Intereffe, daß man durch bas Gebahren ber füd= beutschen Staatsmanner und Benerale lebhaft an bie Rornphäen der Sonderbundsfantone im Jahre 1847 gemahnt wird. Ich habe Riemand beleidigen wollen, und mich bestrebt, möglichft unparteiifch zu fein, aber ich mußte eine grundliche Rritif malten laffen, wenn biefe Beilen ihren Zwed: bie Belehrung meiner fcwei= zerischen Rameraden, erreichen follten. Die baperischen, wurttembergischen und besiischen Truppen, Offiziere und Mannichaft, fteben ben nordbeutschen an Tapfer= feit, Körperfraft und Intelligenz im Allgemeinen ficher nicht nad, aber bie militärischen Ginrichtungen, ber militärische Beift und bie militärische Erziehung waren himmelmeit verschieden. Die langjährigen Be= mühungen bes bei uns oft und viel bemängelten Königs von Preußen haben im Jahre 1866 reichliche Früchte gebracht. Des Schabens größter Theil ba= gegen, welchen biefer Feldzug den fubbeutschen Staa= ten verursachte, fällt ben Rammern und nicht ben Truppen zur Laft. Möge fich doch die Schweiz biese Lehre auch etwas zu Herzen nehmen. Man klage nicht über Militarismus, fonbern prufe einfach, ernft= lich, grundlich und rechne. Die Schweiz hat feit 20 Jahren an Wohlstand und Bildung erheblich zu= ginommen, fie wird jest bie Leiben eines Rrieges mehr fühlen, die dadurch verurfachten Entbehrungen werden ihr ichwerer fallen als in ihrem fruhern we= niger fultivirten Buftanb. Wenn wir nicht trachten, unsere Wehrfähigfeit auf die gleiche Bobe ju beben, wie unfern materiellen und intelleftuellen Bohlftand, fo fommen wir in die Lage eines fetten Bafen, nach welchem jeder Nachbar luftern schielt, bis er ihn bei einer guten Belegenheit verspeist. In bem republi= fanischen Bringip liegt in ben heutigen Rulturguftan= ben Europa's eine große Rraft, wenn man es nicht mißbraucht ober ad absurdum austehnt. Aber ohne materiellen Nachdruck find die geistigen Mittel boch nicht hinreichend, um mit Erfolg einen an Bahl über= legenen Feind abzuwehren. Auch fann man fich un= möglich im Ernft von einer fpezifisch republikanischen Rriegführung etwas Gutes versprechen, ber Rrieg hat feine bestimmten fur alle gultigen Befete, wie jebe andere Runft ober Industrie. Wer fie nicht fennt ober nicht befolgt, wer bier binter feiner Beit guruck= bleibt, wird geschlagen werden, fei er Republikaner, Ronstitutioneller oder absoluter Monarchist. In ma= terieller Sinficht ift unfere Armee Dank ber Liberalität ber Bunbesversammlung nun ziemlich aut geruftet, aber in Betreff ber militarifden Erziehung und Ausbildung für Offiziere und Mannschaft find wir weit jurud. Da hilft fein Beschönigen, fein Großthun in ben Zeitungen, ober mit Infpettioneberichten und Tagesbefehlen. Undere haben auch Augen und feben bamit. Im Jahr 1866 hat die Infanterie beinahe allein die Schlachten gewonnen, ihr wird auch in ber nachsten Bufunft bie Sauptentscheibung zufallen. Was uns vor Allem Noth thut und was uns hoffentlich bie neue Militarorganisation bringen wirb, ift, verlangerte Inftruktionegeit ber Infanterie. 6 Boden Instruktion fur bie Refruten und jahrliche min= bestens 14tagige Wieberholungefurse ber Auszuger= bataillone, 3wochentliche jährliche bivifionsweise Truppengufammenguge, find bas Minimum, was geforbert werben muß. Breußische militärische Schriftsteller legen ein großes Bewicht auf die gleichformige Inftruftion, gleichmäßig gute Qualitat ihrer Armee, welches jedem Bataillon ohne Auswahl gestattete, jeben Blat einzunehmen, jeben Auftrag zu erfüllen. 3ch glaube, fie haben Recht, benn eine Mafchine muß homogen fein, alle Theile an ihr muffen gleich gut fein, fonft brechen bie ichwachen fofort bei der Friftion bes Rrieges. Gine folde gleichmäßige Inftruftion, welche eine gleichmäßige gute Beschaffenheit der Ba= taillone hervorbringt, fann aber unmöglich mit un= ferm jetigen Suftem ber fantonalen Instruktion er= zielt werden. Finanzielle, topographische, perfonliche Grunde find ebensoviel unbefiegbare hinderniffe. Die Refruten follten in größeren Abtheilungen inftruirt werden und auf größeren Plagen, wo man viele Feldubungen im Terrain vornehmen fann, auch ge= meinsam mit andern Waffen. Die junge Mannschaft muß zu Solbaten gemacht werden, fie hat Beit, Luft und Kraft bagu; die altere icone man. Nicht gu viele aber wirkliche Krieger. Die Führer muffen ihre Eruppen fennen lernen, und umgefehrt, bann wird fich die Spreu vom Beigen fichten, dann wird jeder an feinem Ort, burdbrungen von ber Berantwort= lichfeit feiner Stellung, mehr Ernft und Gifer in Erfüllung feiner Pflicht bezeugen, als es jest in ber Regel ber Fall ift. Un lie Stelle ber fo oft auftauchenden Gifersucht muß der Wetteifer in den Leiftun= gen treten. Es mag ben preußischen Offizieren mit mehr ober weniger Recht vieles Unangenehme nach= gefagt werden, aber den Bift, der fie mit wenig Ausnahmen in biefem Feldzug belebte, den burfen und follen wir Republikaner uns zum Borbild nehmen. Stete find fie voran, feiner will dahinten bleiben, jeber fürchtet, ju fpat ine Treffen ju fommen, ber Betrieb bes Dienstes und bie Sorge fur bas Materielle wird fo wenig vernachläffigt, ale die Führung bes Befechts, man forgt fur bie Bedurfniffe bes Mannes, forgfältig wird bas Terrain ftubirt und benütt, um fich nicht unnuten Berluften auszuseten, aber man geht auch rudfichtelos brauf ober halt ftand= haft im Feuer aus, wenn es die Befechtelage ver= langt. Diefen Offizieren gehorcht aber auch die Mann= schaft unbedingt, fie folgt mit Bertrauen, wohin fie gerufen wirb. Dur unter biefen Bedingungen ift eine Armee ein wirkliches Rriegeinstrument, fei fie nun

monarchisch ober republikanisch. Man kann gegen= theilige Behauptungen aufftellen, aber bie Beschichte aller Beiten, ber romifden und amerifanischen Republifen, wie die ber monarchischen Staaten, wird mir Recht geben. Der Mangel an militarischer Er= giehung bei Offigieren und Solbaten hat in bem let= ten amerikanischen Rrieg ungeheure Menfchen= und Beldopfer verurfacht. Zedermann ift heute barüber einig, daß mit beffern militarischen Institutionen ber Norden den gleichen Zwed unendlich viel rascher und billiger erreicht hatte. Dort aber hatte man Beit, bie Truppen zu Kriegern auszubilben, man verfügte über unermegliche Sulfemittel, man beherrichte bas Meer und weite ganderftreden. Unfer gand ift flein, unfere Bulfemittel find befdranft, unfere Feinde werden feine Milizen fein. 3ch wiederhole: Bieles thut une noth. aber vor Allem: Centralisation und Hebung ber Infanterie=Instruktion. Soffen wir, bag bie neue Militarorganisation und Beibes bringe, baß bie politischen und kantonalen Borurtheile verftummen por bem ernften Mahnruf bes gemeinfamen Bater= landes. (Die Rarte wird nachfter Rummer beigelegt.)

Eidgenössische Militärschulen im Jahre 1870.

I. Geniefdulen.

A. Afpirantenfculen.

1. Afpiranten I. Rlaffe.

Geniestabsaspiranten: Pontonnierrekrutenschule vom 25. April bis 4. Juni in Brugg.

Sappeurrefrutenichule vom 4. Juli bis 13. August in Thun. Sappeurs und Bontonnieraspiranten: in bie Refrutenschulen mit ben Refruten ber betreffenten Kantone.

2. Afpiranten II. Rlaffe.

Afpirantenfchule vom 15. August bis 15. Oftober in Thun.

B. Refrutenfculen.

Sappeurrekeuten aller betreffenden Kantone vom 4. Juli bis 13. August in Thun.

Bontonnierrefruten aller betreffenden Kantone vom 25. April bis 4. Juni in Brugg.

C. Bieberholungefurfe.

Auszug.

Sappeurkompagnie Rr. 2, Burich, vom 4.-15. Sept. in Berbinbung mit bem Divifionszusammenzug.

Mr. 3, Aargau, vom 16 .- 27. August in Thun.

Dr. 6, Teffin, vom 11.-22. Ottober in Bellingona.

Bontonnierkompagnie Mr. 2, Aargau, vom 21. Juni bis 2. Juli in Brugg.

Referve.

Sappeurtompagnie Nr. 8, Bern, vom 29. August bis 3. Sept. in Thun.

Dr. 10, Margau, vom 29. August bis 3. Gept. in Thun.

Mr. 11, Teffin, vom 17 .- 22. Oft. in Bellingona.

Mr. 12, Baabt, vom 15 .- 20. August in Mouton.

Bontonnierfompagnie Rr. 4, Burid, vom 4.-9. Juli in Brugg. Rr. 6, Margau, vom 4.-9. Juli in Brugg.

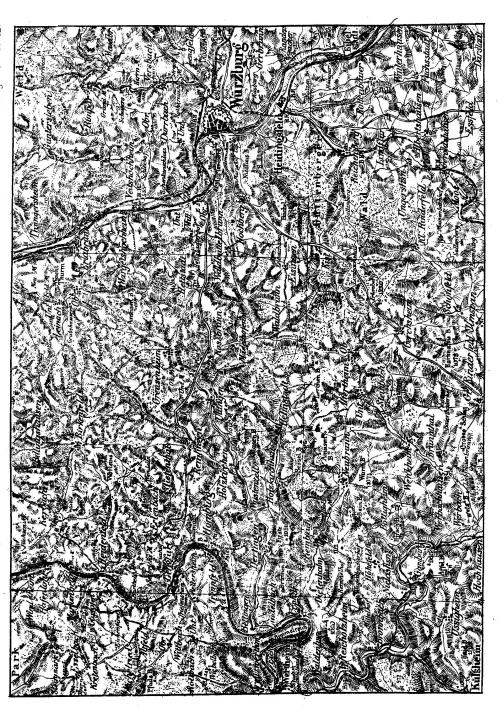
II. Artilleriefchulen.

A. Afpirantenschulen.

- 1) Afpiranten I. Klaffe mit ben Refrutenbetaschementen ber bestreffenben Kantone.
- 2) Afpiranten II. Klasse fammtlicher Kantone vom 15. August bis 15. Ottober in Thun.

B. Refrutenichulen.

Refruten bespannter Batterien ber Kantone Tessin, Waabt, Neuenburg und Genf vom 16. Juli bis 26. August in Biere. Refruten bespannter Batterien ber Kantone Lugern, St. Gallen, Nargau und Thurgau vom 27. März bis 7. Mai in Frauenfelb.



Karte zu den Gefechten vor Würzburg den 25.und 26. Juli 1866.